

Montag, 13.06.2016

[*](#) > [Lokales](#) > [Erzgebirge](#) > [Aue](#)**Neuheit: Thalheimer kämpfen mit Strom noch besser gegen Rost****Erdgastrassen, Brücken, Rohrleitungen - im Kampf gegen Korrosion an Metallkonstruktionen kommt nun eine verbesserte Technologie aus der Drei-Tannen-Stadt: Die Experten der Transformatorenwerke wollen so auf der Hannovermesse punkten.***Von Jan Oechsner
erschienen am 26.04.2016*

Thalheim. Der Star am Messestand F24 in Halle 12 wird ein grauer Kasten sein. Er hat zwei Displays und ein paar Knöpfe. Der Name des kleinen Geräts: SG 1200. "Es gibt erst mal nur einen Prototyp", sagt Sven Meiselbach, der neue Geschäftsführer der Thalheimer Transformatorenwerke GmbH. Es ist seine erste Hannovermesse als Chef des traditionsreichen Unternehmens aus der Drei-Tannen-Stadt. Im Gepäck hat er den SG 1200 - neben anderen Produkten aus der Trafo- und Elektrobranche. In Hannover wurde gestern die bedeutendste Industriemesse der Welt eröffnet.

Doch was kann der SG 1200? Hintergrund: Seit langem gibt es die Technologie, große im Boden verankerte oder liegende Bauwerke aus Metall leicht unter Strom zu setzen, um den Korrosionsverfall zu verlangsamen. Rost ist im Kern nichts anderes, als das ein Strom in positiver Richtung aus der Metallstruktur zu einem Elektrolyten, etwa eine Säure oder ein Salz, ausfließt. Durch diesen Ladungstransport werden Metallionen herausgelöst - es entsteht Korrosion. Mit einem Gegenstrom kann dies zumindest spürbar verlangsamt werden.

Auch der SG 1200 - offizieller Name: digitales, kathodisches Korrosionsschutzstromgerät - schickt diesen leichten Gegenstrom in riesige Brücken oder Rohrleitungen. "Allerdings energiesparender, digital und vor allem auch fernsteuerbar. Zudem ist das Gerät kleiner und handlicher als andere am Markt", sagt Meiselbach. Genau mit diesen Argumenten wollen die Thalheimer auf der Hannovermesse mit dem SG 1200 punkten.

Meiselbach ist erst seit wenigen Wochen Chef und Inhaber der Transformatorenwerke. Er hat Großes vor - nicht nur auf Messen neue Kunden mit neuen Produkten zu gewinnen. Er spricht von Umsatzsteigerung, von mittelfristig 30 anstelle derzeit 20 Mitarbeitern, von der Erhöhung der Exportquote des Unternehmens von 40 auf wenigsten 50 Prozent. Meiselbach: "Wir haben eine hohe Fertigungstiefe, das heißt: Wir bauen vom Trafokern aus Blech bis zum fertigen Trafo." Die Transformatorenbauer aus Thalheim beliefern Siemens, Vorwerk, Panasonic, Leica oder Conrad.

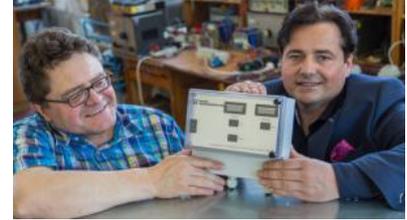
Aber es gibt auch Telefonate, die von irgendwo plötzlich in der Jägerstraße 8 eingehen. Etwa aus der Schweiz von einer Tanzschule, die unbedingt und schnell eine Stromversorgung für ihre Lichtenanlage benötigt. Auch ein Krankenhaus aus London orderte jüngst Geräte aus Thalheim. Hintergrund: Bei klinischer Ausrüstung - wie EKG oder Ultraschall - wird aus Sicherheitsgründen noch ein Trafo zum Netz zwischengeschaltet.

Vergangene Woche erst erreichte Meiselbach ein Anruf aus Jeddah, der wichtigsten Hafenstadt Saudi-Arabiens am Roten Meer. Ein Herr Ehsan, ein Elektroingenieur, will womöglich spezielle Transformatoren bestellen. Er will sich mit Meiselbach auf der Hannovermesse treffen, am Stand F24 in Halle 12. Vielleicht kann sich der Gast aus Saudi Arabien auch für den SG 1200 begeistern. Made im Erzgebirge.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

KOMMENTARE

Der Artikel ist schon archiviert.



Kleiner Kasten, der viel kann: Ein SG 1200, hergestellt vom Thalheimer Transformatorenwerk. Geschäftsführer Sven Meiselbach (r.) und Entwickler Reinhard Langhammer präsentieren das Schutzstromgerät in Hannover.

*Foto: Jens Uhlig*Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter www.freiepresse.de/copyright